




18.03.2016

Unfälle verursacht, um als Helfer aufzufallen

VON BERND BUDE

Im Herbst 2014 war es gefährlich, auf der B 8 oder den Landstraßen 3365 und 3022 zu fahren. Häufig lagen dicke Steine auf der Fahrbahn. Ein 19-Jähriger aus Brechen hatte sie dort hingelegt. Ein Jugendschöffengericht hat ihn deshalb wegen 13-maligem gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr zu einer Jugendstrafe von zweieinhalb Jahren verurteilt.

[twittern](#)
[teilen](#)
[Pin it](#)
[mailen](#)
[drucken](#)

Limburg/Brechen. Was hatte den jungen Mann wohl dazu bewogen, Unfälle herbeizuführen? Er wollte danach wohl positiv auffallen, erklärte Amtsgerichtsdirektor Ernst Haberstock. „Anderen Leid und Schäden zuzufügen, um sich als Helfer präsentieren zu können, wiegt besonders schwer“, sagte er in der Urteilsbegründung.

„Blitzer-App“

Der Angeklagte, gegen den bereits ein Verfahren wegen sexuellen Missbrauchs eingestellt worden war, arbeitete für einen Ortsverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und hatte das Hobby, Unfallereignisse aufzusuchen, diese Unfälle zu fotografieren und Berichte darüber zu schreiben. Als Berufswunsch gab der Angeklagte an, Journalist und (oder) Rettungssanitäter werden zu wollen. Über Unfallereignisse informierte er sich über eine „Blitzer-App“ und fuhr mit seinem Kraftrad dorthin, um zu helfen oder zu fotografieren.

Ab Mitte September 2014 entschloss sich der Angeklagte dazu, in der Nähe von Niederbrechen große Steine auf die Bundes- oder die Landesstraßen zu legen, um Unfälle zu verursachen. Beim ersten Mal legte er am 17. September gegen 21 Uhr einen 40 Zentimeter dicken und 20x20 Zentimeter langen und breiten Brocken auf die Landstraße von Niederbrechen in Richtung Villmar.

Leichte Verletzungen

Er fuhr dann mit seinem Kleinmotorrad in Richtung Niederbrechen und warnte einen Kraftfahrer mit Lichttupe. Nur mit Mühe konnte der Autofahrer dem Hindernis ausweichen; er drehte dann, um den Stein von der Straße zu nehmen. Dort traf er auf den mit einer DRK-Jacke bekleideten Angeklagten, der diese Arbeit bereits erledigt hatte. Solche und ähnliche Vorgänge folgten in unregelmäßigen Abständen. Es gab mehrfach erhebliche Sachschäden, glücklicherweise aber nur leichte Verletzungen.

„Entweder wollte sich der Angeklagte Befriedigung oder Anerkennung sichern“, sagte der Vorsitzende, der auch das „hinterhältige Verhalten“ des 19-Jährigen rügte. Der Brechener habe die Steine am Abend meist hinter Kurven oder Straßenkuppen auf die Fahrbahn gelegt, so dass die Hindernisse erst spät zu sehen waren.

Wenn etwas passierte, war der junge Mann stets an Ort und Stelle und betätigte sich als Helfer in der Not. Er entfernte sich aber sofort, wenn die Beteiligten sich darauf einigten, die Polizei zu alarmieren. Die Ermittler kamen dem Rotkreuzler, der von den Zeugen als zierliche Person mit rötlichem Kraftrad geschildert wurde, dann aber auf die Schliche und nahmen ihn fest.